

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Einzelhefte u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen
H. Rammann, Eisenstr. 77.
H. Pöhl, Papierstr., Hofschänke 10.
H. Dannenberg, Gröbstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Abtandselbstiger Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Sgr.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 130.

Freitag, den 8. Juni.

1877.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 6. Juni.

Die neueste Wendung der Dinge in Frankreich und die auf Grund derselben bevorstehenden weiteren Entwicklungen dürften neben den orientalischen Angelegenheiten die Beachtung Europas in nächster Zeit erheblich in Anspruch nehmen. Je größere Zurückhaltung in der Beurteilung der inneren Krisis Frankreichs vom internationalen Standpunkte selbstverständlich zu über ihn, um so mehr erscheint es geboten, die Stimmen gewichtiger Organe der öffentlichen Meinung Frankreichs selbst, zumal solche, welche nicht inmitten des Treibens der eigentlichen Parteipolitik stehen, zu beachten. Die „Revue des deux Mondes“, die einflussreichste unter den größeren Zeitschriften Frankreichs, hat sich soeben zum ersten male über die neue politische Wendung äußern können. Sie thut es in zweifacher Richtung: in der Uebersicht der letzten vierzehn Tage lediglich vom Standpunkte der inneren Politik, in einem zweiten Aufsatz mit Bezug auf die liberale Politik. Aus den politischen Betrachtungen der Uebersicht (Chronique) ist hervorzuhellen, daß das liberale öffentliche und sonst der orientalischen Politik nahe stehende Blatt die Ueberzeugung ausspricht, daß die Regierung, um der vermeintlich drohenden Gefahr des Socialismus zu entgehen, eine größere unmittelbare Gefahr geschaffen habe; durch die ergriffenen Maßregeln ist überall ein Gefühl des Kampfes und der Bedrohung verbreitet, welches aus der unabwendlichen Folge der gewaltthätigen Thaten unabweislich hervorgehe. Durch die Art der Entfaltung der neuen Regierung, durch die Natur ihrer Verbindungen, durch die Kraft der eingegangenen Verpflichtungen werde sie möglicher Weise verhindert sein, die Gefahren zu bewahren; der Kampf werde in seinen Konsequenzen die Regierung weiter führen, als sie selbst gewollt, und die letzte Entscheidung entzweie sich aller Voraussicht. Der Regierungswechsel sei angeblich zum Schutze der conservativen Interessen unternommen und solle die gesetzliche Bahn nicht verlassen, aber man stütze sich dabei einzig und allein auf diejenigen Parteien, welche ganz offen den Umsturz der bestehenden republikanischen Einrichtungen verlangen. Wenn es aber selbst gelänge, bei den Neuwahlen eine Mehrheit der monarchischen Parteien zu erringen, so würden dieselben nach dem Siege wieder in sich zerfallen, und das Ende werde gerade eine um so mächtigere Erhebung des Socialismus sein. So der Gehalt der Uebersicht, die „Revue“ in Bezug auf die innere Verfassungfrage. Eine andere wichtige Seite der Krisis ist in einem besonderen Aufsätze über „die kirchliche Politik in Deutschland und Frankreich“ behandelt. Die „Prov.-Corr.“ giebt dann einen langen Auszug aus diesem Artikel, welcher „die deutsche Politik so nahe gerührt“.

Junula felix.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

„Nicht weiter, Herr Baron.“ antwortete Magdalene ruhig abweisend, „nicht weiter, ich bitte Sie um Ihrer selbst willen. Ohne die Ehrenhaftigkeit Ihrer Bemerkung in Zweifel zu ziehen, habe ich für dieselbe doch immerhin nur diejenige Antwort, welche Ihnen bereits einmal zu Theil wurde, nämlich ein bedingungsloses Nein.“ Und jetzt bitte ich Sie, mich nicht weiter belästigen zu wollen.“
Er stand einen Augenblick wie aus aller Fassung vor ihr, dann aber ermannete er sich, und der frühere spöttische Zug trat auf sein blaßes Gesicht zurück.
„Bedingungslos, mein gnädiges Fräulein?“ wiederholte er.
„Ja, Herr Baron.“
„Doch nicht so ganz.“ betonte er. „Ich — kenne Ihre Motive, Magda. Ich weiß Alles, was hier vor zehn Jahren geschah.“
„Still — um Gottes willen!“ flüsterte sie, bebend am ganzen Körper. „Sollen Andere hören, wozu wir sprechen?“
„Das ist Ihre Schuld, Magda. Der wollen Sie morgen meinen Besuch annehmen, wollen Sie in Gegenwart des Herrn Retzers?“
„Nein, um Gotteswillen, nein!“
„Sehen Sie wohl, ich muß also hier sprechen, muß hier und an keinem andern Orte die Schwärze der Vergangenheit heraufbeschwören, um mittels derselben unerwünschte Rechte zu wahren. Magda, wenn ich Ihnen sage, daß Ernst von Breitenbach mein vertrautester Freund ist, daß er vor mir kein Geheimniß besitzt, ja, daß er ganz in der Nähe weilt, nun?“
„Ein erstarrter Schrei brach über Magdalens Lippen. „Er hier? — Allmächtiger Gott, das ist unmöglich!“
„Positiv lächerlich. Er ist uns näher als Sie glauben, Magda, — er hört jedes Wort, welches wir sprechen. Noch einmal, geben Sie mit Hoffnung auf eine noch so ferne Zukunft, und ich will Ihnen ewig danken, will für jetzt keinen Versuch machen, mehr zu erzwingen.“

König, 6. Juni. Wie der „Königlichen Zeitung“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, hat die Porte ihren Vertretern im Auslande ein Rundschreiben zu gehen lassen, welche diese den Regierungen, bei denen sie beurlaubt sind, heute mittelfen sollen. In demselben ertheilt die Porte Einpruch gegen die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens und betone, daß sie selbst jeder Zeit die Verträge, welche ihr Verhältnis zu Rumänien regeln, gehalten und Rumäniens Rechte und Privilegien geschützt habe. Sie habe stets mit dem Fürsten Rumäniens und der rumänischen Regierung im besten Einvernehmen gestanden. Selbst noch beim Beginn des jetzigen Krieges habe Fürst Karl erklärt, er beabsichtige nicht, das Verhältnis Rumäniens zur Porte, bei dem sich dieses stets wohl befinden, zu ändern. Der Fürst habe sein Wort nicht gehalten, Rußland habe Rumänien zum Schritte der Loslösung getrieben. Die Porte protestire gegen diese bei den Mächten auf das Entschiedenste auf Grund der bestehenden Verträge.

Wien, 6. Juni. Nach der Parade nahm der Kaiser ein von der Stadt ihm angebotenes Frühstück im Schießhause an, besuchte darauf die von der Stadt in den Zelten bewirtheten Mannschaften und nahm um 3 Uhr am Festessen in der Offizierskassernen-Theil. Oberst Graf Stieffler brachte hierbei den Toast auf Se. Majestät aus, welchen der Kaiser mit einem Hoch auf das Regiment und die Armee erwiderte. Die Abreise ist auf heute Nachmittag 5^{1/2} Uhr festgelegt.

Darmstadt, 6. Juni. Das heute Mittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Großherzogs lautet: Das Befinden des Großherzogs ist seit heute Vormittag den Umständen nach recht befriedigend; die Thätigkeit des Herzens und der Puls sind kräftiger, auch ist etwas Appetit vorhanden.

Wien, 6. Juni. Die Regierung hat zum Zweck des Ankaufs von Waffen der griechischen Nationalbank den Betrag von 8 Millionen Dracmen entlehnt.

Bersterung, 6. Juni. Der heute zum ersten Male wieder erschienene „Golof“ widmet der gegenwärtigen politischen Lage Rußlands eine eingehende Besprechung und findet, daß dieselbe eine unbestimmte sei und daß diese Unbestimmtheit für Rußland jetzt und künftig die Hauptschwierigkeit bilde. Das Blatt empfiehlt die Fortführung des Krieges, bis die naturgemäße Resultate erreicht seien, anderen Falles werde Rußland in einer tiefen Krisis verfallen. Angesichts des auf dem Kriegsschauplatz der Donau und in Asien stehenden russischen Heeres müßten alle Differenzen verschwinden, jedes russische Herz müsse nur und allein wünschen, daß aus den blutigen Opfern nicht bloße Verwundungen, sondern wahre Freiheit und Gleichheit und die Wörscher der russischen Bevölkerung hervorgehe und daß die Interessen Rußlands im Weltfrieden gestellt würden.

Paris, 5. Juni. Die für den 17. d. M. beabsichtigte Truppenrevue in Paris soll verschoben werden, da das Zusammenreffen derselben mit der Eröffnung der Kammer zu der Befürchtung Anlaß gab, daß Demonstrationen vorzukommen könnten.

Paris, 6. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Suez-Kanal-Gesellschaft erklärte Herr v. Lespès, daß er von seinem früher dem Grafen Derby gemachten Vorschlage, hinsichtlich des Suezkanals eine internationale Vereinbarung herbeizuführen, zurückgekommen sei. Die kategorische Erklärung Englands, die freie Durchfahrt durch den Kanal für alle fahrenden Nationen aufrecht zu erhalten zu wollen, sei einer solchen Vereinbarung vorzuziehen. Diese Erklärung Lespès' wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

London, 5. Juni. In einer jetzt veröffentlichten Depesche des Grafen Derby an Lord Lyons vom 16. v. M. betreffend den von Lespès gemachten Vorschlag, den Suezkanal zu neutralisieren, theilt Derby Lord Lyons mit, die englische Regierung habe den Grafen Schmaloff davon verständigt, daß sie jeden Versuch, den Kanal zu blockiren oder die Schiffsahrt auf demselben oder in den benachbarten Gewässern auf eine andere Weise zu hemmen, als eine Drohung gegen Indien und einen bedrohlichen Nachtheil für den Welthandel ansehen würde. Deshalb würde ein jeder derartige Schritt unverträglich sein mit der Aufrechterhaltung der passiven Neutralität Englands. Eine gleiche Erklärung sei der Porte und dem Khebeve zugestellt worden. Die englische Regierung sei fest entschlossen, nicht zu gestatten, daß der Kanal der Schauplatz von Kämpfen oder anderen Kriegsoperationen werde.

London, 6. Juni. Sitzung des Unterhauses. Marquis von Harrington richtete die Aufforderung an die Regierung, die Depesche Lord Derby's mitzutheilen, welche dieser an die russische Regierung bezüglich des Suezkanals gerichtet habe. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte es für unzulässig, gegenwärtig eine andere Korrespondenz, als die gestern vorgelegte, mitzutheilen. Diese gestern vorgelegte Korrespondenz habe nur den Zweck, der Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft authentische Mittheilung zu geben, um sie vor Irrthümern zu bewahren. Der Marquis von Harrington kündigte an, daß er an die Regierung morgen die Anfrage richten werde, ob sie, als sie Rußland ihren Entschluß mittheilte, der Ausübung der gewöhnlichen Rechte Kriegführender gegenüber Ägypten entgegenzutreten, auch Maßregeln ergreifen habe, um die Porte und Ägypten zu veranlassen, die ihnen als Kriegführenden zustehenden Rechte gegen Rußland einzuschränken und davon Abstand zu nehmen, den Verkehr russischer Schiffe zu friedlichen Zwecken auf dem Kanal zu verhindern.

sich auf das Ehrerbietigste verbeugend, ein Mann von hohem Wuchs, in militärischer Kleidung. Der wohlgeputzte Bart, das scharf markirte Gesicht und die tiefstehenden Augen verriethen den großstädtischen Lebemann, die Haltung befandete deutlich den welgewandten Aristokraten.

„Mein Fräulein,“ lang es von seinen Lippen dem halbbewußtlosen Mädchen entgegen, „solte ich nicht das Glück haben, von Ihnen wiedererkannt zu werden?“

In Magdalens Seele tritten die widerstreitendsten Empfindungen. Wie das Chaos war es so plöglich, so ganz unvermutet über sie hereingebrochen. Sie sah nur, daß Hofsfeld verschwand, hörte den Offizier mit eindringlicher Stimme sprechen, ohne den Sinn seiner Rede zu verstehen. „Es scheint, als ob hier ein unerklärliches Mißverständnis obwalte.“ sagte halblaut Herr von Breitenbach. „Ich bin auf meines Freundes dringende Bitten hierhergekommen, aber dennoch beziehe ich nicht, zu welchem Zweck. Warum soll gerade ich zwischen ihm und Ihnen den Vermittler spielen, warum nimmt er überhaupt eine Fernzangelegenheit so furchtbar ernst?“

Magdalene hatte ihr jähes Erschrecken einermöglichen überwunden. Sie trat dem Offizier einen Schritt näher und legte beschwörend die Fingerspitzen auf seinen Arm. „Herr von Breitenbach,“ flüsterte sie, vor Anfranzung kaum verständlich, „find Sie hierhergekommen in der Absicht den Plänen des Barons als Werkzeug zu dienen? Wollen Sie sich herbeilassen, eine so phlegme Dame tollern zu lassen?“

Der Cavalier erröthete und küßte die kleine Hand, welche auf seinem Arm lag. „Im Gegentheil, mein gnädiges Fräulein,“ versicherte er, „ich bin in Verweilung. Sie so erschrocken und ganz aufgeregt zu sehen. Gebieten Sie ganz über mich.“

Magdalene athmete freier. „So reisen Sie ab, Herr von Breitenbach,“ bat sie fast flehentlich, „reisen Sie noch in dieser Nacht und kommen Sie nie wieder hierher. Ich glaube von Ihnen die Erfüllung dieser Bitte erwarten zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Er erröthete ihre Hand, die er sich über den Kopf entzog. „Ich kann nicht, Herr Baron,“ sagte er, „als das, ich will nicht. Sie haben kein Recht über meinen Wunsch, solche Dinge anzusprechen, die ich nur gerungen anhöre. Sie handeln so feige und unmännlich, indem Sie einer Dame drohen.“

Hofsfeld fuhr auf, als habe ihn eine Schlange gestochen. „Freige, mein gnädiges Fräulein?“ riefte er. „Bei Gott, selbst von Ihnen will ich das Wort nicht hören. Wissen Sie, daß es in meiner Hand liegt, auf einen Schlag Alles zu zerstören, an dem Sie zehn Jahre lang gearbeitet haben? Wissen Sie, daß ein einziger Augenblick hinreichte, um —“

Magdalene unterbrach den angefangenen Satz. Im immer heller hervortretenden Mondlicht erschien sie geisterrhaft blaß, aber von idealer, durch den jarten blauen Kranz noch gehobener Schönheit. Ihre ausgestreckte Hand bebte.

„Herr Baron, ich will lieber Alles über mich ergehen lassen, als länger in Ihrer Gesellschaft verweilen,“ antwortete sie ruhig, fast kalt. „Gute Nacht!“

Hofsfeld vertrat ihr den Weg. Sein dunkles Auge glänzte dämonisch. „Magda,“ sagte er mit gedämpfter Stimme, „denken Sie an den Mann, der Ihnen so viel gilt, an Paul Berber. Sein Schicksal liegt in Ihrer Hand, — wollen Sie diejenige sein, welche ihm das Letzte raubt?“

Magdalene schloß wie im Schwindel die Augen. „Ich glaube Ihnen nicht, Herr Baron, ich bin überzeugt, daß Sie zu unwürdigen Mitteln greifen, um mich Ihren Absichten dadurch näher zu fähren. Aber Sie irren vollständig, — auch nicht um Paul Berbers willen würde ich mich entschließen können, Ihnen meine Hand zu reichen, namentlich jetzt nicht, wo Sie es wagen, in die Privatangelegenheiten einer Dame so schonungslos einzudringen. Herr von Breitenbach.“

„So zeige Dich denn, Ernst,“ rief leidenschaftlich der Baron. „Es scheint, als ob das Fräulein meinen Worten keinen Glauben schenkt.“

Magdalene schwante fast. Die Erde drehte sich unter ihren Füßen, sie sah wie durch einen Nebel. Vor ihr stand,

hammer vorgezeigt. Als dann der Hauptgewinn gezogen war, ahnten die Knaben selbst noch nicht, daß auch sie einen Anteil daran hätten. Erst der erwähnte Beamte machte darauf aufmerksam und ließ die Nummer vorlegen. Der anwesende Notar instruirte nun sofort die Knaben, wie sie sich zu verhalten hätten und daß sie namentlich das Loos an ihrem Vorgezeigten im Waisenbause übergeben sollten, damit es auch sicher aufbewahrt werde. Nach diesem Zufallsfall, der allgemeine Freude im Saale hervorrief, legten die Knaben ihr Geschick so lange fort, bis die Ziehung ihr Ende erreicht hatte und sie jubelnd im Waisenbause ihr Glück verkünden konnten. — Hieran sei noch eine andere Begebenheit gemeldet, die weniger erfreulich ist. Ein in einem Nachbargasse wohnendes Mädchen, welches schon einige Zeit im Brautstande lebte, glaubte das Ziel ihrer Wünsche näher erreichen zu können, wenn sie dem Glücke in der letzteren einmal die Hand bot. Nur eines befürchtenden Gemüthes hätte es bedurft, um mit dem armen Geschickten den längst ersehnten Hausstand gründen zu können. Frau hernach kändete auch die Hoffnung des Mädchens nicht und ließ ihr schließlich durch einen Collecteur melden, daß ein Gemeintheil von etwa 1000 M. ihrer harre. Die Gemeintheil zeigte sich wenig überausicht und ärgerte sich dem Collecteur gegenüber dahin, daß sie ihren Brautgatten, den armen Schicksal, jetzt nicht nehmen werde, da sie nunmehr höhere Ansprüche an das Leben machen könne. Der verheiratete Brautgatte wird sich hoffentlich zu trösten wissen.

(Dr. L.)

— (Das Denkmal Bismarcks in Riffingen.)
Wo auf Dich schob der Hahnschelle,
Da steht Du nun zu dieser Frist,
Doch daß Dich damals Jener hielt,
Und daß Du jetzt getroffen bist.

— Schnaps als Wegweiser. Von der Arbeit heimkehrende Vergleute aus Zabrze fanden in dem Bismarck-Walde ein etwa 5 Jahre altes Mädchen weinend umherverren. Die mitleidigen Leute erfuhren von ihm, daß eine fremde Frau es in den Wald gelockt, ihm hier die Döringe entzogen und es dann verlassen habe. Auf die Frage nach dem Namen und Wohnort der Eltern wollte es leider keine Antwort zu geben. Unter Rath war ihnen, da kam jedoch einer der Vergleute auf den glücklichen, die dortigen Familien- und Erziehungsverhältnisse charakterisirenden Einfall, dem Kinde die Frage vorzulegen: „Bei wem holst Du denn für den Vater den Schnaps?“ Siehe da! die Erwartung ward

nicht getäuscht. Das Kind gab zur Antwort: „Bei B. (in Alt-Zabrze)“. Dortin brachten es die Mutter und hier stellte es sich nun heraus, daß das Kind einem Kutscher im genannten Orte gehöre, dem es nun zugeführt wurde.

— Dem Umweien, welches jetzt hauptsächlich, besonders auf dem platten Lande herrscht, daß Topfsünder, Kesselfünder, Händler mit Drahtwaaren und ähnlichen Gegenständen, sogenannte „Sowaten“, alt und jung im Umherziehen den angeleglichen Gewerbebetrieb ausüben und eine wirkliche Landplage bilden, wird jetzt voransichtlich nach und nach ein Ende gemacht werden, indem nach Nr. 2 der vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen über den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen vom 7. März d. J. Ausländer zu dem vorgenannten Gewerbebetrieb nur dann einen Legitimationschein erhalten sollen, wenn sie einen solchen im nächst vorangegangenen Kalenderjahre für das Gewerbe erhalten haben. Nr. 3 und 4 bestimmen sodann, daß Ausländer unter 21 Jahren niemals, auch nicht als Begleiter von Ausländern, selbst wenn sie im Vorjahre einen Legitimationschein besessen haben, fernhin zugelassen werden sollen. Hiermit stehen die Sowaten auf dem Ausser-Etate.

— „Geistliche und weltliche Macht“ lautet die Ueberschrift des ersten Artikels der heutigen offiziellen „Proo.-Corr.“, welche in demselben auf das Bedenkliche der Dinge in Frankreich, wie sie sich seit der Einföhrung des „Kampfmünisteriums“ durch Mac Mahon gestaltet haben, zwar weniger in einer eigenen Betrachtung, aber unter Citirung der Hauptstellen eines Artikels aus der „Revue des deux Mondes“ zurückkommt. Mit welchem Ernste man die Entwicklung der französischen Verhältnisse seitens der maßgebenden Kreise in Berlin verfolgt, geht aus dem Eingange dieser Betrachtung der „Proo.-Corr.“ deutlich genug hervor. (Siehe unter Berlin.)

Nachtrag.

London, 6. Juni. Die heutige „Times“ berichtet: Kaiser Alexander gab der bulgarischen Legion eine Flagge mit dem Wapen des früheren Königreichs Bulgarien, und dem Worte: „Vorwärts mit der Hilfe Gottes und der Macht des Caren.“

„Daily Telegraph“ meldet, daß die Russen starke Besatzungen auf den Höhen rings um Vatium errichten. Die Intention im Kaufhaus sei wieder im Wachen begriffen, namentlich in dem Districte zwischen Arden und Döfenschütz, der eine Ausdehnung von 170 Werst hat.

Ein Panzerschiff und drei Fregatten segelten gestern von Kania ab, um das ägyptische Contingent abzuführen. Die Stimmung in Griechenland und Serbien ist sehr kriegerisch.

Konstantinopel, 4. Juni. Montstar Pascha ist abgesetzt und an seiner Stelle Ismail Pascha das Kommando angetreten haben. Derselbe zieht gegen Kars.

Rom, 6. Juni. Man erwartet im Vatikan die Ankunft des Mgr. Guibert, des Cardinal-Episcopus von Paris. In gut unterrichteten katholischen Kreisen versichert man, daß der französische Politik diese Heise des großen Prälaten nicht fremd sei. Seine Mission habe den Zweck, die Intervention des Papstes in Großrußland bei Heinrich V. anzurufen, damit die legitimitischen Senatoren in Frankreich dem Marschal Mac Mahon zu Willen sind, wenn er beim Senat die Auflösung der Deputirtenkammer beantragt. Man versichert, daß man schon einmal in Paris die guten Dienste des Mgr. Guibert in Anspruch nahm, als es sich um die Ausweisung des Don Carlos handelte.

Athen, 6. Juni. Hier herrscht große Aufregung auf die noch unverbürgte Nachricht hin, die Türken hätten das Kloster Mangana, an der griechisch-türkischen Grenze überfallen, ausgeraubt und sämtliche Mönche erschlagen.

Zahf, 6. Juni. Gerüchtweise verlautet, ein polnischer Kapitän habe sich vor den Augen des Kaisers Alexander entsetzt. — Bei der großen Illumination geriesen 15 Häuser in Brand.

Witterungsbericht vom 6. Juni.

(8 Uhr Morgens.)
Barometer Nordwesten gestiegen, sonst wenig verändert. Die Temperatur ganz Westdeutschland stark gesunken, in Nordosten etwas gestiegen. Westen, wo gestern viel Gewitter, kühl, trübe, theilweise regnerisch, im Osten warm und heiter.

(Eingekandt)

Herr Scheide beachtlich in den nächsten Tagen hierseits „Götter Faust, I. Th.“ in Tischmann'scher Weise mit dramatischer Charakterisirung durch Stimmwechsel und Gesangsproben zu recitiren. Bei seinem früher hauptsächlich in Rußland gehaltenen Auftreten hat er vornehmlich mit Beifall aufgenommene dramatische Vorträge gehalten und rief einem gefälligen Interesse für den gegenwärtig in Aussicht gestellten Vortrag entgegen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige heiße Jahreszeit wird hiemit auf Grund des § 2 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 angeordnet, daß die Straßenräume von jetzt bis auf Weiteres täglich in den Morgenstunden zwischen 6 und 8 Uhr zu reinigen und zu spülen sind.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Verordnung.

Unter Aufhebung der Verordnungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1860, nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat, folgendes verordnet:

1. Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Urin-Anstalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammgräben, Gassen, Gräben und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gestankfreien Zustande zu erhalten.
2. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gestankfrei gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile des Grundstückes wie der Hausbesitzer und Beyerträge verantwortlich, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem Anderen die ausschließliche Verfügung zusteht.
3. In diesem Falle trägt letzterer die bezügliche Verantwortlichkeit.
4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldbuße bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Die Polizei-Verwaltung.

Halle, den 30. Juni 1875.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des südlichen Leuchtgases betrug im Monat Mai durchschnittlich 13,9 Walthatzerzen und 34 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers und war demnach 0,9 Walthatzerzen größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Submission.

Die zum Neubau zweier Wohngebäude für das Küchen-Personal der neuen Zirkel-Anstalt zu Alt-Zerbig bei Schanditz erforderlichen Zimmer- und Lehmer-Arbeiten, veranschlagt pro Gebäude zu 5697,32 M., sowie die Dachbedeckung mit Dachpappe, veranschlagt pro Gebäude zu 404,87 M., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der hiesigen Wegebau-Inspektion, gr. Steinstraße 41, 2. Tr., während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine Donnerstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls dort abzugeben. Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Halle a. S., den 5. Juni 1877. (S. 51669.)

Die Provinzial-Bauinspektion.

Photographie-Angelegenheit betr.

Die theilnehmenden Herren Kameraden wollen sich Freitag den 8. d. M., Abends 8 Uhr imlocale des Herrn Gust. Wille, H. Klausstraße 8, zu einer Versammlung einfinden. Kostlos.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der Reorganisation des Bauwesens im Regierungsbezirk Merseburg die Befehzung der neuen Kreisbauamtenstellen stattgefunden hat, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. d. M. ab

1. der Baureis Halle mit dem Stadtkreis Halle und dem Saalkreise dem Herrn Bau-Inspektor Kilsburger mit dem Wohnort Halle und
2. die Wasserbauinspektion Halle mit der Saale von der Schopauer Brücke bis zur Anhalt'schen Grenze und dem Grundablaß bei Bitterfeld mit der Mulde dem Herrn Kreisbaumeister Ruffell mit dem Wohnort Halle übergetragen worden sind.

Halle a. d. S., den 1. Juni 1877.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

E. v. Kroßigk.

- Zu dem Hause Selbststraße Nr. 7 sind zum 1. Juli d. J. 6 kleine Wohnungen im Preise von 40 M., bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Stall zu vermieten. Näheres neue Promenade 15, part.
- Zu vermieten zum 1. Juli oder sofort die 1. Etage, bestehend in 3 St., Entree, Kammer und Küche nebst Zubehör, Preis 140 Thaler. Geißstraße 58, gegenüber der Dreitenstraße.
- Kellerr. 9 sind Wohnungen zur 40—48 M. zu vermieten. Zu erfragen Karlsstraße 12. Dagebist ist eine Wohnung zu 48 M.
- Frd. Wohn. mit Gart., 3 St., 2 R., K. mit Wasserf. 1. Juli zu bez. H. Wallstr. 6. Wohnung sofort zu verm. Saalberg 11.
- Eine Wohnung, 3. Et., für 70 M. zum 1. Okt. an anst. Leute z. vm. Magdeburgerstr. 2.
- 3 Wohnungen, eine zu 50, eine zu 40 und eine zu 28 M., sind 1. Juli zu vermieten. Näheres Fremdenplan 7.
- 2 St., R., K., Wasserleitung u. Zubehör 1. Juli zu beziehen Epize 25.
- Eine kleine Wohnung zu vermieten Bernburgerstraße 16.
- 2 St., R., K., nebst Zub. ist z. 1. Juli zu beziehen Befehnestr. 4, v. d. Rammischen Thor.
- Eine Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Kuttelhof 5.
- Rl. Wohnung zu verm. Neustadt 5.
- 1 St. u. K. mit 3. Mieng. 12, Hof I.
- Ein gr. trockner heller Raum, passend zu Werkstatt und dergl., zum 1. Juli zu vermieten Merzinger 7.

Wuchererstraße 4 ist eine freundliche Parterrewohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. Näb. in der Annone-Exp. von W. Triest, Neue Promenade 14.

- Selbststraße 8 sind Wohnungen im Preise von 18—40 M. zum 1. Juli zu bez. Näb. bei Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.
- Möblirte Stuben vern. Weißstraße 67, E.

- Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten alte Promenade 14 b., III.
- Möbl. Stube zu verm. Fleischerz. 2, p.
- Eine freundl. St. mit Bett u. ist 1. Juli an 1 Herrn zu vermieten Langestraße 14.
- Anst. Hrn. finden Kost u. Log. Königstr. 20b.
- Anst. Schlafst. offen Zuberstr. 11, II.
- Anst. Schlafst. m. R. alter Markt 15, II.
- Anst. Schlafst. Vorfußstr. 15, Hof I. I.
- Anst. Schlafst. Martinsgasse 8, I.
- Anst. Schlafst. bill. H. Berlin I., Hof v. I.
- Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 4, Steyer.
- Anst. Schlafst. m. Kost Stg 17, I.
- Anst. Schlafst. m. R. gr. Brauhausg. 19, II.
- Anst. Schlafst. offen Augustastr. 4, I.
- Anst. Schlafst. Martinsgasse 8, p.
- Anst. Schlafst. mit R. H. Brauhausg. 6.
- Gute Schlafst. m. R. Langegasse 31, 2.
- Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 90.
- Schlafst. offen H. Ulrichstr. 7, Hof I. part.
- Gesucht wird z. 1. Juli eine gut möbl. Stube und Kabinett. Ab. nebst Preisangabe erbeten Alte Promenade 2b.
- Eine Wohnung v. 2 St., 3 R., od. 3 St. und 2 R. nebst Zubehör wird in einem anst. Hause der Leipzigerstr. oder Nähe, von einem hndert. Beamten zum 1. Juli gesucht. Auskunft geben Gaakenstein u. Vogler, (H. 51671), gr. Märkerstr. 7.
- Eine alleinstehende Dame wünscht zu Miethen eine Wohnung in der Nähe der Bahn, am liebsten in der Lindenstraße zu beziehen, im Preise von 50—60 M. Gef. Ab. unter N. 27 in der Exped. d. Bl. erbeten.
- Ein feibener Fächer ist am Sonntag auf dem Wege von Wittenburg durch Giebichenstein verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Schirmladen Markt 3.

Todes-Anzeige.

Am 6. Juni verschied zu Gr. Salze nach jahrelangem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwager Vater der verh. Genereinehmer C. H. Z. Glück. Die trauernden Hinterbliebenen.

Magdeburger Zauerfohl,
à Pfd. 8 S., empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichsstraße 27.

Täglich frischen sauren Mal,
frische Bücklinge, Bratheringe,
Dfisee-Heringe, gebr. Schollen,
neue Heringe und Vissaboner
Kartoffeln empfiehlt

W. Assmann,
große Ulrichsstraße 27.

Täglich frische Wurst-Aus-
schnitte, sowie amerik. Rauch-
fleisch und frische abgetoichte
Zunge empfiehlt

W. Assmann,
große Ulrichsstraße 27.

Apfelwein
ohne Spirit zur Cur empfiehlt

W. Assmann,
große Ulrichsstraße 27.

Dachziegel
alle noch gute, circa 4000 Stück, sind sofort
und billig abzulassen gr. Ulrichsstr. 37.

Noben und gutes Tau, 110 Meter lang,
verkauft
Advokatenstraße 3.

Soeben empfang frische Sendungen
echter Nordhäuser Kau-
tabake, besonders ff. Lady
Twist in Staniol, à 13 Pfg.,
und offerire dieselben meinen geehrten
Kunden zur gef. Abnahme.

Carl Sievert,
Tabak- und Cigarren-Handlung,
grosse Ulrichsstrasse 52.

Haus-Verkauf.
Ein mittelgroßes Haus, gelegen nahe der
Bahn, ist mit 1000 bis 2000 K. Abzahlung
zu verkaufen. Zu erfragen alter Markt 18.

Ein neues Haus mit Einf., gr. Hof, Gart.,
gr. Schuppen, Nähe d. Gymn. (11000 K.) ist
mit 3000 K. Anz. zu verk. durch **Zeuner.**

7000 Mark auf 1. Hypothek auszuliehen
durch **Zeuner,** Ludwigsstraße 3a.

Eine Restauration mit Garten, Kegelsb.,
2 St. von Halle (4200 K.) ist mit 1000 K.
Anz. zu verk. durch **Zeuner,** Ludwigsstraße 3a.

Hundewagen zu verk. **Kandw. 18.**

Sopha, neu u. alt **Matrassen** u. **Bett-**
stellen empfiehlt **billig**

Zink, Tapezierer, **Fleischergasse 2.**

Maschinengarne
verkauft je à Stück 3 S. billiger als sonst
W. Danneberg, Schiffstraße 67.

Gerren- und Anben-Mägen
in neuerer Façon und Stoffen am
billigsten in der **Mägen-Fabrik**
Mr. 9. Schülershof 9.

Fuß- u. Flaschenkorke
sowie **Chiruz-, Solaröl- u. Nostrich-**
spunde in hochfeiner Waare hält stets auf
Lager, ebenso **extraktive Weinstorke,** und
verkauft zu billigsten **Fabrikpreisen**
W. Jurbisch, Dorotheenstraße 7.
(Nähe des Bahnhofs.)

Fleisch-Verkauf.

Wegen dringenden Landgeschäfts kann ich
blos Sonnabend Fleischverkauf abhalten im
Gasthof z. Schwan. Ochsenfleisch à 2. 55 S.,
Landschweinefleisch à 2. 50 S. Landfleisch.

Kalk,
täglich frisch, à Scheffel 85 S.

H. Bachmann,
Mühlberg 6 u. K. Ulrichsstraße 8.

Möbel, Gartengeräte u. mehr. andere
Gegenstände billig zu verk. **Königsstr. 40b, p.**
Geschäft wird eine noch gut erhaltene **Der-**
einalwaage von 3 - 5 Ztr. Tragkraft
Königsstraße 18, II., links.

Das Sarg-Magazin,
Geßstraße 33

ist auf das Vollständigste assortiert und em-
pfehle dasselbe bei vorzunehmenden Todesfällen
befens.
G. Vogler, Tischlermeister.

Schwimmzüge u. Bademäntel für Damen,
Badhandschuhe, Badehosen, Frottrhand-
tücher u. Frottirstoffe in reicher Auswahl bei
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Gewebe Unterjacken u. Beinkleider
in Baumwolle, Vicogne, Wolle u. Seide,
patentirte Fileunterjacken
von den hervorragendsten Ärzten dringend empfohlen
sowie gewebte **Socken** empfiehlt
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigerstraße 7.

Zu Ausverkauf des Cigarren-Detail-
Geschäfts von
G. Gröhe,
Reste feiner Importen,
feiner bremer u. hamburger Cigarren
aus reinem Havana-Tabak
billigst
um damit zu räumen.
104. Leipzigerstraße 104.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt in ganzen Tonnen, Schoden u. einzeln, ebenso alle
anderen Sorten zu den billigsten Preisen die
Heringe-Handlung von Fr. Strauch,
Fleischergasse 5.

Die Ausstellung im Schützenhanse
ist von **9 Uhr Morgens bis Abends 7 Uhr**
geöffnet.
Entrée 50 Pfg. Cataloge 25 Pfg.
Das Ausstellungs-Comité.

Wiesen- und Grasverkauf.
Die dem Fleischermeister **Job. Chr. M-**
bert'schen Erben in Merseburg gehörige, in
Colleben, dicht an der Dreierbrücke, Plan
Nr. 62 belegene Wiese, 14 Morgen, soll
Sonnabend den **16. Juni** Nachmittags
4 Uhr in dem früher Metel'schen Gasthose
meistbietend aus freier Hand verkauft werden.
Die diesjährige Heuente wird dabei gleich-
zeitig apart verkauft. Vorherige Anfragen bei
Herrn Fleischermeister **Erfurth** in Merseburg.
Ein einpänniger **Kollwagen** und ein
Handrollwagen wird zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Achtung!
Ein hier durchreisender Herr sucht zu hohen
Preisen zu kaufen: Alterthümliche Meißener
Porzellan-Gegenstände, als: **Figuren-Grup-**
pen, schön gemalte Tassen, desgl. ge-
malte Gläser, alte Thonkrüge, Waffen,
antike, gezeichnete oder geschweifte Möbel,
Uhren, Bronze-Gegenstände, Schmuck-
sachen, Stoffe, Spigen u. dgl. d. d. d. d.
bittet man abzug. an die **Hrn. Steinbrücker**
& **Jasper,** Cigarrengeschäft, Rathhaus-Eck.

Circus Wulff.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten
Publikum und hauptsächlich Herbeikommern an-
zugeben, daß ich am **Sonnabend** den 3. d. M.
zu meiner **Benefiz-Vorstellung** zum **1. Male**
vorzuführen werde. Ich mache auf diese Vor-
stellung noch ganz besonders aufmerksam, da
ich es trotz der geringen Ausdehnung der
Circusbahn, welche für die Vorführung von
12 Hengeln schon kaum zureichte, möglich
machen werde, daß **14 Hengle** zu gleicher
Zeit manövrirt, Pirouetten drehen, im Ga-
lopp und auf Pfl auf den Hinterbeinen zu
mir herankommen. Um jeden Zweifel hieran
zu zerstreuen bitte ich ein geehrtes Publikum,
sich mit eigenen Augen von dieser einzig da-
stehenden Kunstproduction zu überzeugen.
Hochachtungsvoll
Eduard Wulff.
Ein **Schneidergejelle** gesucht
H. Braunhansgasse 1.

Ordentl. Mädchen, die schon gebent
haben, finden in feinen Häusern z. 1. Juli
u. 1. Ang. gute Stellen durch d. Comitor
von **Frau Hendel,** Grasweg 14.

Gesucht tüchtige **Hausmädchen** durch
M. Straubel,
keine Ulrichsstraße 6.

Haus- u. Kindermädchen, Hausknechte
bei hoh. Gehalt sofort gesucht durch
Frau Herrmann, Erdel 19, am Markt.

Ein **Dame, perfekte Schneiderin,** em-
pfeht sich zur **taffellosen Anfertigung**
einfacher und eleganter **Damenkleider.**
Näheres **Steinmühle** Siebenteilu.

Ein **ordentl. Mädchen** sucht für Küche und
Hausarbeit Stelle. Näheres bei
Frau Hofrathin Schwabe, Königsstr. 38, II.

Ein **j. anst. Mädchen** sucht sof. od. 15. Juni
in einem **Geschäft** Stelle. Näh. **Alteing. 14.**

Ein **anst. Mädchen** v. außer-
halb mit guten Attesten u. in bürgerl. Küche
u. Hausarbeit erfahren, wünscht sof. Stellung
durch **Frau Deppard,** gr. Schlamm 10.

Kochmamiells, Köchin, Haus- u. Kin-
dermädchen, Aufseher u. Hausknechte suchen
Stelle. **Frau Lindermann,** gr. Ulrichsstr. 47.

Gesucht: ein Koch-
herrschafft Köchinnen nach Weimar, Berlin,
Darmstadt, u. mehrere Küchenmädchen bei
hohem Gehalt. Näheres durch
Frau Binneweiß.

Kellner, Kellnermädchen u. Kauf-
burichen finden sof. Stellen durch
Fr. Binneweiß.

2 Kaufburichen gesucht **Saalberg 11.**
Ein **ordentl. bes.** an gute Arbeit gewöhntes
Mädchen sucht für **Hausarbeit** und **Küche** zum
1. Juli
Kirchhof 8.
Frau Professor Haym.

Ein **anständiges Mädchen** mit **3jährigen**
Attest, in **Küche** u. **Hausarb.** erf. wünscht z.
1. Juli Stell.; auch gel. **Nimmen** v. 2. mün-
schen **St. d. Fr. Höfcher,** Ruttelshofe 5.

Circus Wulff.
Deute **Freitag** den 8. Juni.
Große brillante
Extra-Gala-Vorstellung
Anfang 7^{1/2} Uhr Abends.
Casseneröffnung 1 Stunde vorher.
Auf vielfaches Verlangen:
Vorführung der 8 Trakehnerhengste
von **Hrn. Ed. Wulff.**

Domino u. Caprici, zwei schwedische
Doppel-Boum, vorgeführt von **Herrn**
Ed. Wulff. — **Schwulphers Gaid,** ge-
ritten von **Herrn Ed. Wulff.** —
Maubier, geritten von 8 Herren in
ihrer Hofleibgarde-Costüme.

Zum 3. Male:
Athenbrotel,
Zauberwärdchen in 5 Abtheilungen, arran-
girt von **Hrn. Ed. Wulff.**
Alles Uebrige belegen die **Kafate** u.
Programme.
Morgen **Sonnabend Gala-Benefiz-**
Vorstellung des **Herrn Ed. Wulff,**
Schulreiter.
Hochachtungsvoll **E. Wulff,** Director.

Dr. Putzar's
Wasserheilanstalt **Königsbrunn, Station**
Königsbrunn, sächsische Schweiz, Cempio
Electrotherapie und **sp. Pension** für
Reconvalescende.

Schmerzlos und ohne
Nachtheil gleich
sichere Hilfe von bös-
artig. Hühneraugen, kran-
ken Ballen, eingewachse-
nen Nägeln, Flechten aller
Art, Krätze, Verhärtau-
gen, Krohs, Drüsen, Fisteln, Magenleiden,
Bluthaus, Auszehrung, Gicht, Reissen,
Gewächts-Beulen, Frauenkrankheiten und so
weiteren Uebelständen. Zahlr. Atteste be-
zeugen dies. **A. Roher,** homöopath. u.
geprüft. prakt. Fuss-Operateur, wohnhaft in
Leipzig, Sprechst. 9-5 Uhr.
Alle ähnlich Leidende möchten mich
rechtzeitig besuchen, da mein Aufenthalt in
Halle a/S. Gasthof zu den „**Drei**
Königen“, kl. Ulrichsstrasse, erste Etage
Nr. 11 nur bis 10. Juni währt.

Aquarellmalerei
auf Papier, Holz, Alabaster und Zeug ertheilt
im Einzel und einzelnen Stunden
Therese Schrader, Harz 12, part.

7000 Zhr.
auf Stadt- oder Landhypothek sofort oder spä-
ter auszuliehen. **Arrezen** unter **A. 10** bei
Rudolf Wasse hier niederzuliegen.

Habt Acht!
Zum **Viehlastriren** empfiehlt sich practi-
schen Gewerbetreibenden
Viehlastrirer Heinrich Jahnert,
Halle a/S., Holzplatz 4.

Sonntag den **17. Juni**
6 Uhr früh
Gratzzug nach
Thale u. Ballenstedt
(auf 1 Tag).

III. Cl. 3 M., II. Cl. 5 M. für hin und
zurück. Näheres später.

Ein **Kanarienvogel** am **26. Mai** zuge-
flogen **Vonienstraße 18, part.**

Am **Dienstag** ist auf dem **Markt** ein
Portenmonate mit **Geld** gefunden worden.
Der **Eigentümer** kann sich dasselbe bei dem
Kanzleibener Baiger, alter Markt 3 von
2-3 Uhr Nachm. abholen.

Hier die Redaction verantwortlich G. Wobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.